

A. D. 760. — Diplom Pippins. Merowingische Schrift.

Marburg, K. Preussisches Staatsarchiv.

Das älteste Originaldiplom der Archive Deutschlands. Regest: Pippin schenkt dem Kloster Fulda die Villa Deiningen. Atigny 760 Juni. Zu Beginn des Diploms (1) und vor der Rekognition (19) steht ein *Chrismon* (siehe die Erläuterungen zum Diplom Childeberts III.). In der Signumzeile (18) steht vor dem Namen des Königs ein Kreuz. Dieses war von dem Schreiber so ausgeführt worden, dass die vier Arme sich in der Mitte nicht berühren. Erst der König machte eigenhändig den verbindenden Punkt oder Strich, und bekräftigte und vollzog damit die Urkunde. Der Vollziehungsstrich ist hier und in mehreren anderen Diplomen Pippins und Carlomanns an der dunkleren Tinte deutlich erkennbar (siehe Th. Sichel, *Lehre von den Urkunden der ersten Karolinger*, I, 316).

In der Rekognitionszeile (19) finden sich bei den Schnörkeln des Kanzlers Hitherius einige tironische Noten, die aufzulösen sind: *Hitherius subscripsi*.

Das Siegel ist abgefallen. Es befand sich rechts vom Rekognitionszeichen, dort wo ein Kreuzschnitt im Pergament ist. Kreuzschnitte dieser Art wurden zur besseren Befestigung des Siegels in das Pergament gemacht; das Wachs wurde dann so durch das Loch hindurchgedrückt, dass es auf beiden Seiten an dem Pergament haftete und durch die vier vom Kreuzschnitt gebildeten Pergamentspitzen festgehalten wurde (Sichel, l. c., 344). Pippin benutzte als Siegel eine antike ovale Gemme mit der Maske des Bacchus, von vorne gesehen, mit starkem Bart und mit Epheu- oder Weinranken im Haupthaar, ohne Umschrift (Sichel, l. c., 349; siehe die Abbildung bei Herquet, l. c. Taf. 3).

Siehe über das Diplom E. F. I. Dronke, *Codex diplomaticus Fuldensis*, Cassel 1850, p. 14, Nr. 21; C. Herquet, *Specimina diplomatum monasterio Fuldensi a Karolis exhibitum*, Cassel 1867, Taf. 2, p. 11; E. Mühlbacher, *Die Urkunden der Karolinger*, I, Hannover 1906, p. 18, Nr. 13 (in den *Monumenta Germaniae historica: Diplomata Karolingerum*); im Regest mitgeteilt bei Böhmer-Mühlbacher, *Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern*, Nr. 90 (88); Sybel und Sichel, *Kaiserurkunden in Abbildungen*, Berlin 1891, Lief. I, Taf. 1. Dem letztgenannten Werke entnehme ich mit gültiger Erlaubnis des Herrn Generaldirektors der K. Preussischen Staatsarchive unser Facsimile.

Merowingische Diplomschrift. Man vergleiche die Schrift des Diploms Childeberts III. vom Jahre 695. Schon auf den ersten Blick sieht man, dass es auf beiden Seiten an dem Pergament haftete und durch die vier vom Kreuzschnitt gebildeten Pergamentspitzen festgehalten wurde (Sichel, l. c., 344). Pippin benutzte als Siegel eine antike ovale Gemme mit der Maske des Bacchus, von vorne gesehen, mit starkem Bart und mit Epheu- oder Weinranken im Haupthaar, ohne Umschrift (Sichel, l. c., 349; siehe die Abbildung bei Herquet, l. c. Taf. 3).

Merowingische Diplomschrift. Man vergleiche die Schrift des Diploms Childeberts III. vom Jahre 695. Schon auf den ersten Blick sieht man, dass es auf beiden Seiten an dem Pergament haftete und durch die vier vom Kreuzschnitt gebildeten Pergamentspitzen festgehalten wurde (Sichel, l. c., 344). Pippin benutzte als Siegel eine antike ovale Gemme mit der Maske des Bacchus, von vorne gesehen, mit starkem Bart und mit Epheu- oder Weinranken im Haupthaar, ohne Umschrift (Sichel, l. c., 349; siehe die Abbildung bei Herquet, l. c. Taf. 3).

Ligatur *st* (t. 4. 6). In *t* neigt sich der Querbalken vorn bis ungefähr zur Mitte des Hauptstriches herab und schliesst sich an diesen an (*st*); in der Ligatur hat *t* öfters Epsilonform (*poterimus*, 3; *tradimus*, 7). Die Form des *u*, die aus einem geschlängelten Strich bestand, kommt nicht vor. *y* ist klein; es scheint einen Punkt zu haben (*maritus*, 6. 12). Siehe *z* (*Rezi*, 7).

Abkürzungen. Siehe die Kürzung für *que* (13), für *m* (3. 18), für *us* in der Verbalendung (17) und im Namen *Hitherius* (19). Am Wortende ist besonders die Kürzung von *er* in der Silbe *ter* beliebt; der Schreiber macht den Kürzungsstrich in Verbindung mit dem Querbalken des *t*, ohne die Feder abzusetzen (*propter*, 4; *perpetualiter*, 13; *ultior*, 17; also wie man die Kürzungsstriche später in der gotischen Kursive zu machen pflegte). Andere Kürzungen durch Suspension siehe in Z. 1 und 20. Ausserdem sind die Abkürzungen der kirchlichen Handschriften (4. 6) und die Kürzung für *per* gebraucht (12). Das allgemeine Kürzungszeichen besteht aus einem senkrechten geschlängelten oder geraden Strich. — Über die Auflösung des letzten Wortes in der 1. Zeile kann hier kein Zweifel sein, da das vorletzte Wort (*vir*) ausgeschrieben ist. *Vir inluster* ist also hier ein Titel des Königs. Der Schluss liegt nahe, dass daher auch in den merowingischen Königsdiplomen *vir inluster* zu lesen ist. Doch Havet glaubte nachweisen zu können, dass dieser Schluss nicht berechtigt sei: der Titel *vir inluster* sei früher der Titel der Hausmaier gewesen und Pippin habe denselben beibehalten, als er auf den Thron erhoben wurde; er sei also ein Titel der karolingischen Könige geworden, aber er sei nicht Titel der merowingischen Könige gewesen (siehe die Erläuterungen zum Diplom Childeberts III.).

Ligaturen gibt es nicht mehr so viele wie früher. Man beachte unter anderem *et*, *ut*, *et*, *st*, die später in der karolingischen Schrift noch so lange vorkommen (*profectum*, 15; *autoritas*, 16; *praesente*, 11; *adiacentiis*, 14; *inperire*, 4; *per tempora*, 16; *nostra*, 17). Eine seltene Ligatur ist *st* in *stucio* (12; vgl. Taf. 27 a, 7). Häufig stehen die Buchstaben in loser Verbindung miteinander.

(*Chrismon*) Pippinus, rex Francorum, vir inluster.

Nihil, ut ait apostolus, in hunc mundum intulimus nec dubium, quia nihil [ex eo] quicquam nobiscum auferre poterimus, nisi quod ob animae salutis devota mente locis sanctorum Deo inspirante inperire videmur. Ergo cognoscat magnitudo seu industria vestra, quod nos propter nomen Domini vel aeterna retributione donamus a die praesente ad monasterio noncupante Fulda, qui est constructus in honore sancti Salvatoris, quem sanctus Bonifatius a novo construxit opere, ubi ipse praeciosus martyr corpore requiescit, fluvio qui vocatur Agira cum omni integritate, quicquid ad ipsa villa aspicere vel pertinere videtur, id est tam terris mansis cum hominibus commanentes mancipis silvis marcas vel fines campis pratis passois aquis aquarumve decursibus mobilibus et immobilibus praesidiis quibuslibet adiacentiis totum et ad integrum, ut diximus, a die praesente ad ipso monasterio sancti Salvatoris, ubi ipse praeciosus martyr sanctus Bonifatius corpore requiescit, super fluvio Fulda per hanc scriem traditionis pro mercede nostrae augmentum donamus perpetualiter ad possedendum, ita ut ab ac die rectores ipsius monasterii ipsa villa qui dicitur Tininga cum omnibus adiacentiis vel appendiciis suis ad profectum ipsius ecclesiae eam teneant et possideant et usque in perpetuum eis proficiat in augmentum. Et ut haec auctoritas firmior habeatur vel per tempora melius conservetur, subter eam firmavimus vel de anulo nostro sigillavimus.

Signum (Monogramma firmatum) Pippino gloriosissimo rege.

(*Chrismon*) Hitherius invice Baddilone (Signum recognitionis cum notis Tironianis: Hitherius subscripsi). (Locus sigilli deperditus.)

20 Data in mense Iunio anno nono regnau nostri; actum Atiniago palatio publica.